



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

94. Hinters Licht geführt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

in euerem Herzen so gar keine Winckel findt / so soll euch wenigst von dem wüsten Gewerb abhalten der zeitliche Spott/ vnd vnwiderbringliche Verlust der Jungfräulichen Ehr.

(Judas II S. 100/1.)

94. Hinters Licht geführt.

Die Menschen kan man leicht hinter das Liecht führen / das hat erfahren Jacob; wie seine vngerathene Kinder den frommen Bruder Joseph verkaufft / haben sie seinen Rock in ein Vockblut eingedunckt / dem guten Vatter Jakob zugeschickt mit der traurigen Zeitung / als seye Joseph von einem wilden Thier zerrissen worden / der gute vnd schier biß in den Todt bestürzte Vatter kufft vnd bußt den blutigen Rock. Ach! du guldeneß Kind / seufftete er / so hab ich das erlebt / daß ich dein Blut also in meinen Händen muß sehen! Der gute Alte hat Vock-Blut für Menschen-Blut gehalten / das haist ja hinder das Liecht führen / das hat erfahren der Laban, ein Vatter der schönen Rachel. Wie Jakob mit diser in Gehaimb vnd in der Stille darvon gezogen / vnd dem Laban seine guldene Gögen-Bilder entfrembd [entwendet] / ist er ganz schleunig nachgeraist. Wie solches die Rachel wahrgenommen / hat sie gedachte guldene Gögen-Bilder vnder das Stroh verstecket / vnd nachmahls darauff geseßen / vnd als sie der Laban angerast / wo sie seine guldene Gögen habe / mein Vatter / sagte sie / ich weiß weder guldene Gögen / weder silberne / weder eysene Gögen / ich habß wol nit. Stehe auff / widersetzet er / laß mich suchen. Ach mein Vatter / stellte sie sich / ich bin so krank / du glaubst mir / wann du mir solst Buttenweiß guldene Gögen schencken / so könt ich dir nit auff-

stehen. Laus, fraus muliebria sunto.*) Das war ein Weiber-List / das haist hinder das Liecht führen.

Die Menschen kann man hinder das Liecht führen / das haben erfahren die Soldaten des Königs Saul. Dise waren beordnet von dem König / daß sie sollen den David zu ihm führen / er wolle ihm selbst den Nest geben; die Michol aber / als des Davids Frau Gemahlin / nachdem sie ihn in der Stille über das Fenster hinunder gelassen / hat ein Bild mit des Davids Klayder angezogen / vnd also auff das Beth gelegt / das Gesicht mit einem rauchen Gaiß-Häutl bedeckt. Wie nun die Trabanten mit allem Ernst in die Behausung kommen / David gefangener dem König zu überbringen / Siehe! da hat sich die Frau Michol gestellt / als ware sie ganz melancholisch. Vileicht / wer weiß / hat sie die Augen mit Zwiffel-Saft bestrichen; vnd geseuffzet / als wie ein Henn / die den Zipff [Zieps] hat / sich sehr beklagt / daß ihr lieber Herr Gemahel starck vnd gefährlich krank seye / zaigt ihnen von fern / wie er dort im Beth liege der arme Schlucker / also werde er ihr Majestät dem König solcher Gestalten gewiß nit darvon lauffen. Sie sollen dises nur also dem Saul in Underthänigkeit vortragen. (1. Reg. 14.) Die Phantasten haben es kräftiglich glaubt / als lige David auf dem Beth / da es doch ein hülzernes Bild ware. Das haist ja hinder das Liecht führen.

Die Menschen kan man hinder das Liecht führen / aber Gott nit / der selbst das Liecht ist / so alles durchleucht. Er sicht nit allein das außwendige / sondern auch das innwendige. Er sicht nit allein das offene, sondern auch das verborgene: er sicht nit allein das [ein=] bestandene / sondern auch das verschwigene: er sicht nit allein das ertappte / son-

*) Lobhudelei und Betrug sind weiblich. (Eine Regel aus der lateinischen Grammatik.)

dern auch das vertuschete: er sieht nit allein das wahre vnd
blosse / sondern auch das verblümlete: er sieht alles. Raub /
Klaub / baß in [den eignen] Sack / stihl vil / in der Mühl / es
sichts niemand / es sights aber G^ott.

(Gudas I S. 426/28.)

95. Der Muckenfänger.

Jener geizige Phantast in dem Evangelio hat die ganze
Nacht hindurch nit ein Aug zugeschlossen/sonder statts Mucken
gemacht / auff dero Flügl dise Wort gestanden / quid fa-
ciam? was muß ich thun? ich hab diß Jahr des Trayds
so vil / daß ich es gar nit kan in die Scheur bringen? quid
faciam? was muß ich thun? Dermahl seynd die Erdfrüchten
in geringem Werth / ist also gar nit rath samb / das schöne
Trayd so schlecht zu versilbern / quid faciam? was muß ich
thun? leyhe ich es einem Müllner / G^ott weiß / wie mich
etwann der Gesell wird bezahlen / dann bey ihnen ohne das
weiße Kleyder / vnd schwarze Gewissen gefunden werden /
vnd probier es einer / wann er hinder einem Müllner vnd
Becker auff der Gassen geht / so sag nur / da geht ein Dieb /
sodann wird gleich der Müllner vmb schauen; quid faciam?
was muß ich thun? derweil ein frembden Stadl [Scheune]
in Bestand nemmen / will mir gar nit eingehen / dann
frembd / vnd entfrembden [entwenden] seynd gar nahend ver-
wandt / vnd kan einer in sein eigenes Haus kaum die Salve
Quardi [Sicherheit] vor den Dieben erhalten: quid faciam?
was muß ich thun? vertausch ich das Trayd vmb Wein / so
verschwindt solcher nach vnd nach auß dem Keller / vnd wird
mein Weib alle Tag ein wol protocollirten Kausch haben /
dann sie ohne das nit vil besser / als jene / die so gar die
Woll auß ihrem Vels geschnitten / vnd solche vmb ein nassen